

Intro – Bist du gegen die Architektur?	8
Einleitung	10
Der Geist der vermeintlichen Unabhängigkeit	11
Den Geist loswerden und an Relevanz gewinnen	13
Was bleibt von der Architektur übrig?	14
Biografisches	15
Kritik – Forschung – Position	17
Verkürzungen in der Architektur	21
Kritik	22
Architektur ohne Gesellschaft	23
Die Autonomie der Architektur	23
Absolute Architektur	24
Das Verlustgeschäft bei der seltsamen Erfindung von Innen- und Außenwelten	27
Rückübersetzungsproblematik	28
Die Alleinherrschaft der Architekten in der Geschichte der Architektur	29
Mythenbildungen	30
Urbanität als Frage der «richtigen» Bildung	32
«Richtige» Stadt bauen ist möglich, aber ...	34
Warten auf den nächsten Napoleon	37
Die Voraussetzung einer anderen Gesellschaft – Glatttalstadt	38
Paradigmenwechsel Dichte	39
Die Krux städtischer Dichte	40
Einen Anfang, aber (noch) nicht die Arbeit gemacht	41
Misskonzeptionen in Architektur, Städtebau und Stadtentwicklung	42
«Gottvater-Modell» der Planung	43
«Governance-Modell» der Planung	44
«Smart-City-Modell» der Planung	45
«Evidenzbasiertes Modell» der Planung	46
«Mitwirkungs-Modell» der Planung	48
Kontaktlos und ausgeliefert – Architektur und Social Media	50
Stimmungsmache gegen Architektur	50
Als Architektin und Architekt den Kontakt zur Welt herstellen	53
Politische Unabhängigkeit – eine Behauptung aus Bequemlichkeit	54
Das Schöne und das Politische	54
Unheilige Allianzen	56
Eine wissenschaftliche Auseinandersetzung	56
Die Angst vor der Herrschaft des Mobs	57
Abgrenzung vom «Ausserarchitektonischen»	58
Was dabei passieren kann	60
Architektur leitet sich aus der Architektur ab, aber ...	61
Licht ins Dunkel – Verbindungen zur Welt wieder herstellen	62

Verbindungen in der Architektur	79
Forschung	80
Phasen der Übersetzung von Architektur – Die Rolle der Architektinnen und Architekten	81
<i>problematization:</i> Aufgabenstellung und Rollenerwartung	82
<i>interessement:</i> Partnergewinnung	82
<i>enrollment:</i> Aushandlungsprozess, Rollenbildung	83
<i>mobilization:</i> Bewährungsprobe	83
<i>dissidence:</i> ohne Gewähr	83
Die Kunst des Architekten, Allianzen zu bilden – Vrin	84
Aufgabenstellung und Rollenerwartung – Eine Metzgerei für eine bessere lokale Wertschöpfung	85
Partnergewinnung – Erhalten und Gestalten	85
Aushandlungsprozess und Rollenbildung – Prüfen der Wirtschaftlichkeit und gute Architektur	86
Bewährungsprobe – Das Bauvorhaben erhält die definitive Zusage aller Allianzpartner	86
Einsichten am Beispiel Vrin	87
Die Kunst des Architekten, sich unentbehrlich zu machen – Monte Carasso	88
Aufgabenstellung und Rollenerwartung – Umbau des Klosters in ein Schulhaus	88
Partnergewinnung – Die Idee eines neuen Zentrums erhält die Zustimmung des Gemeinderates	89
Aushandlungsprozess und Rollenbildung – Snozzi übernimmt die Gesamtplanung, der Gemeindepräsident die politische Führung	89
Bewährungsprobe – Erfolge geben Snozzis Planwelt recht	90
Einsichten am Beispiel Monte Carasso	90
Die Kunst des Architekten, Architektur als Referenz zirkulieren zu lassen – Therme Vals	92
Geschichtete Steinplatten	94
Architektur zirkulieren lassen	96
Auf der Baustelle	101
Dissidenz in Vals	103
Die Kunst der Architektin, ein Kollektiv über Jahrzehnte hinweg in Form zu bringen – Ouest lausannois	104
Die Ozon- und Stickstoffoxid-Messgeräte	105
Welche Stadtvorstellung ist zukunftsfähig?	106
Städtebauliche Entwürfe als riskante Berichte einer Zukunft	112
Raum, Zeit, Akteure	115
Der Reiz der Dinge	117
Raumstrukturen am Beispiel von Florenz	118
Holz und Stein am Beispiel von Bern	124
Strukturelle Verwandtschaften zwischen Vella und Florenz	126
Kontinuität und Lebendigkeit	127
Stadtlandschaften – Wie die Stadt des Alltags entsteht	133
Vom «Panorama der Zwischenstadt» zu «Stadtlandschaften der Assoziationen»	133
Stadt als Resultat von Versammlungen	135
Stadt als Resultat von Aushandlungen und Allianzbildungen	137
Stadt als Resultat von Verhandlungsabbrüchen	138
Stadt als Resultat von Interpretationen	139
Stadt als Resultat von Übersetzungen	141
Stadt als umstrittene Tatsache	142
Stadt als Vernunft eines Kollektivs	142
Stadt ist Gesellschaft – Gesellschaft ist Stadt	143

Das Ende der Kategorien «Raum», «Gesellschaft», «Stadt», «Landschaft», «Natur»	144
Wie steht es um die Natur?	145
Hybride Wirklichkeiten oder: Natur gibt es nicht!	147
Den Akteuren folgen, anstatt auf abstrakte Kategorien verweisen	149
Verlängerungen in der Architektur	183
Position	184
Architektur bietet mehr	185
Über die Notwendigkeit neuer Ordnungsprinzipien	188
Mon, Oue, Val, Vri	189
Orientierungshilfe für die architektonische Praxis	189
Urbanitäten, Öffentlichkeiten, NATUREN, Politiken	190
Entwerfen als zentrale Handlungspraxis	191
(K)ein Fall für künstliche Intelligenz	193
(K)eine Frage der Methode	195
Entwerferische Zeit – relationales Entwerfen	196
Neue NATUREN/KULTUREN entwerfen	198
Beispiel ländlicher Raum	198
Beispiel Stadtlandschaften	201
Verletzlichkeit kollektiver Experimente	202
Es braucht die politische Architektin, den politischen Architekten	204
Machtverhältnisse verändern	205
Zusammenarbeit anstatt Provokation	206
Alltagspolitiken – Kompetenzen einbringen	208
Risiken eingehen	208
Über die Gegenwart und Zukunft architektonischer Praxis	209
Kein Akteur handelt alleine	211
Die Kunst der Architektinnen und Architekten	212
Wichtige Verbündete	214
Über Leistungsfähigkeiten und ungeahnte Perspektiven	216
Drei Fragen – drei Antworten	217
jetzt: die Architektur!	219
Extro – Ein Gespräch mit Thomas Sieverts	232
Glossar	242
Bibliografie	244
Abbildungsverzeichnis	252
Dank	255
Impressum	256